

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

276 (23.11.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041577)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copirgebühr oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 276.

Sonntag, den 23. November 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 21. Nov. Se. Maj. der Kaiser empfing Nachmittags im Beisein des Grafen Jagfeldt den braunschweigischen Ministerpräsidenten Liebe zur Ueberreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen gestern Abend Stanley in längerer Audienz.

Die Commission der Konferenz beendete heute die Anhörung der Sachverständigen, namentlich Stanleys, über das Congoabkommen. Die Commission wird nunmehr sich darüber verständigen, ob sie noch weitere Sachverständige hören oder auf Grund der bisherigen Vernehmungen Beschlüsse fassen will. Die nächste Sitzung der Commission findet morgen statt.

Zugleich mit der Erklärung, daß er das ihm vom Herzog Wilhelm hinterlassene Erbe anzutreten willens sei, hat König Albert von Sachsen an das Amtsgericht in Braunschweig das Ersuchen gelangen lassen, man solle unter Aufhebung der Nachlasscuratel ihm die Legitimation für den Antritt seiner Erbschaft überweisen. Da das Untergericht Schwierigkeiten formeller Natur machte, hat sich der Bevollmächtigte des Königs an das Braunschweiger Landgericht gewandt, welches auch sofort verfügte, daß dem Verlangen des Königs zu entsprechen und ihm das Erbe zu überweisen sei, da „nach den Landesgesetzen das vom Herzog hinterlassene Testament als gültig angesehen werden müsse“. König Albert wird sich nunmehr mit der Krone von Preußen, welche den Allodialbesitz des Herzogs von Braunschweig im Fürstenthume Dels unter Sequester gestellt hat, ins Einvernehmen setzen müssen.

Sämmtliche Morgenblätter Wiens charakterisiren die deutsche Thronrede als eine eminente Friedensbotschaft. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Ruhmreicher Sieger in weltbewegenden Kämpfen, Schöpfer eines dominirenden Reiches, hat Kaiser Wilhelm den schönsten Herrschertriumph darin gefunden, seiner Nation und dem Welttheil den Segen des Friedens zu bringen, diesen Frieden im Reiche und in Europa zu begründen und ihn gegen die Störungen und Gefahren zu sichern. Diesem erhabenen Ziele sehen wir alle Kräfte des greisen Regenten und den Einfluß seines Reiches im Rathe Europas geweiht; diesem großen Ziele ist das sieggelohnte Deutschland im Bunde mit seinem gleichstrebenden Nachbar immer näher gekommen und heute verkünden die weisen und klaren Worte der Thronrede neuerdings das Wesen jenes edlen Programmes, das Kaiser Wilhelm und seine mächtigen Bundesgenossen zum Heile des friedensbedürftigen Welttheils zum gemeinsamen Inhalte ihrer Politik erhoben haben.“ Weiter sagt das „Fremdenblatt“: „Daß die Einladungen zur

afrikanischen Konferenz von dem deutschen Kaiser im Einvernehmen mit Frankreich ergangen seien, bedeute schon allein einen Triumph des Friedens, wie er größer nicht denkbar sei. Die Botschaft des greisen Kaisers“, schließt das Blatt, „tönt mächtig hinaus in alle Welt und der Segen der dankbaren Völker ist die Antwort, die sie weithin in allen Staaten, denn in einem Gefühle begegnen sich alle Völker des Erdballs, in der Freude am Frieden, in der Sehnsucht nach dem ungetrübten Genuße „iner Segnungen.“ — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Die Thronrede giebt den innigsten Wünschen des Kaisers Wilhelm Ausdruck, die Hoffnungen Europas auf Erhaltung der Ruhe durch verheißungsvolle Versicherungen zu beleben: Wer hätte noch vor drei Jahren geträumt, daß Deutschland und Frankreich zusammen zu einer Konferenz in Berlin einladen würden? Dies civilisatorische Werk vollziehe sich, während kein Völkchen den europäischen Frieden bedrohe und der deutsche Kaiser mit einer Freudigkeit, welche die analogen Versicherungen des Kaisers von Oesterreich in seiner Ansprache an die Delegationen fast überbiete, die Thatfachen aufzähle, welche auch für die Zukunft die Erhaltung des Friedens verheißten. Alle, die zur Konferenz gekommen, nenne der deutsche Kaiser die Freunde Deutschlands, ganz besonders aber die Kaiser von Oesterreich und Rußland, mit denen er in Scierniewice diese Freundschaft für lange Zeit besiegelt habe. Es sei das Beste, was eine Regierung von sich sagen könne, daß sie sich durch ihre kriegerischen Erfolge nicht verleiten ließe, das Glück der Völker auf anderem Wege als durch Pflege des Friedens und seiner Wohlthaten zu suchen.“

Das westafrikanische Geschwader wird sich nach neueren Bestimmungen Anfang nächsten Jahres trennen. Während die Corvette „Olga“ und „Ariadne“ zunächst bei den Cap Verdischen Inseln stationirt bleiben und zum Frühjahr in die Heimath zurückkehren, werden die Corvetten „Bismarck“ (Flaggschiff) und „Gneisenau“ nebst dem Tender „Abler“ die Reise nach dem Cap antreten. Es erhält sich in unterrichteten Kreisen die Ansicht, daß dies Geschwader unter dem Befehl von Contre-Admiral Knorr weiter nach Ostafrika gehen und vermuthlich Zanzibar anlaufen wird. Zum Frühjahr wird auch die Corvette „Moltke“ als Seecadetenschiff auf die asiatische Station gehen, so daß dann auch mit den dort vorhandenen Corvetten „Stosch“ und „Elisabeth“ fünf Corvetten, wie das im neuen Marineetat für 1885/86 beantragt worden ist, nebst zwei Kanonenbooten das asiatische Geschwader bilden würden.

Einen bemerkenswerthen Beleg dafür, wie umsichtig und betriebsam der deutsche Handel auch in dem Gebiet der französischen Colonie Gabun durch das Haus Woermann organi-

sirt und geleitet worden ist, gewährt der von dem deutschen Consulat für das Jahr 1883 erstattete Geschäftsbericht. Aus demselben ist zu ersehen, einen wie regen Aufschwung der deutsche Exporthandel daselbst, namentlich seit Eröffnung einer directen Dampferlinie zwischen Hamburg und jener Küste, genommen hat: Die Woermann'schen Schiffe (43 an der Zahl) versorgen jene Besitzungen seit längerer Zeit mit allen Arten von Lebensbedarf und laden auf der Rückreise nach Hamburg über Havre Eisenblech, Gummi elasticum, Palmöl, Palmkerne, Eben- und Rothholz. Der Antheil, den die französische Handelsflagge und Kauffahrt an dem Geschäft mit den Stämmen am Gabunfluß nimmt, ist verschwindend klein dagegen zu nennen; kaufmännisch haben die Deutschen hier Positionen gewonnen, die ihnen jetzt, wo sie ganz in der Nachbarschaft ihre eigenen Stützpunkte finden, zur weiteren Ausbreitung und Stärkung des deutschen Elements nur förderlich sein können. Zu den Erzeugnissen der deutschen Industrie, die sich immer mehr in den dortigen Markt einführen, und bereits den Negern unentbehrliche viel begehrte und beliebte Tauschartikel bilden, gehören namentlich sächsische und rheinische bedruckte rothe Kattune und andere Baumwollenwaaren; ferner concurriren grobe und feine Eisen- (Hagen) und Messingwaaren vollständig mit den englischen. Seit Jahren beherrscht Deutschland an der ganzen Küste den Markt in Pulver, und erstaunliche Mengen gehen davon mit jedem Schiffe von Hamburg und Bremen ab; auch Berliner Artikel, Confectionswaaren, Lampen etc. finden immer mehr Anklang und verdrängen die sogenannten Articles de Paris. Ein neuer deutscher Industriezweig hat seit einem Jahre dem amerikanischen Import von mit Papier und Blech verzierten Holzschiffen den Rang streitig gemacht. Es ist unglücklich, welche Mengen von diesem Artikel hier Absatz finden. Durch Anweisungen und Drängen der Hamburger Exporteure sind denn unsere Fabrikanten endlich dahin gelangt, diese bislang von Newyork gelieferten Artikel vollkommen concurrenzfähig auf den afrikanischen Markt zu bringen. Auch Glaswaaren (Caraffen und Gläser etc.) sowie sächsisches Stützzeug werden in immer größeren Mengen von Deutschland aus bezogen. Das Interesse des deutschen Handelsstandes in Afrika ist noch immer im Steigen begriffen, wie die vielen Anfragen von Fabrikanten über Auskunft nur zu gut bezeugen. Dasselbe ist auch vollkommen berechtigt, da die Aussichten auf immer weitere Erschließung des schwarzen Continents die denkbar günstigsten sind.

Die deutschen Buchdrucker sind die ersten gewesen, welche den Beschluß faßten, eine Reichsunfallgenossenschaft zu bilden und einen diesbezüglichen Antrag an das Reichsversicherungsamt gestellt haben. Sie haben auch jetzt den Wunsch aus-

50) Des Priesters Gluch und Segen.

Erzählung in drei Bänden von Maurus Jofai.

Erste und einzig autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler.

(Fortsetzung.)

Dort war es zwar jeder wachstehenden Seele von allem Anfang her eingeschärft worden, daß, wenn diese und diese Dame den Herrn Vicegespan besuchen wolle, dieselbe niemals vorgelassen werden dürfe. Dies brachte Frau Matos jedoch nicht aus der Contenance. Sie bemächtigte sich der in den Korridoren umherstehenden Leute, die dem Vicegespan etwas vorzutragen hatten, ließ sich deren Leiden erzählen, dann berichtete sie von den ihrigen, begab sich hierauf zur Frau des Kerkermeisters, von der sie alles erfuhr, was innen und außen geschah, um darauf den im Thore stehenden Haiduten aufzusuchen, mit dem sie denn das Geschick des Komitats entschied. Mit einem Worte, sie fand stets jemanden, dem sie ihr übervolles Herz ausschütten konnte, und dies that ihr wohl.

Eines Tages flehte sie dringender als gewöhnlich den Hausdiener bereits früh morgens an, als dieser noch an einem Stiefel pugte, sie doch bei ihrem Herrn Gevatter vorzulassen; sie werde den hohen Herrn nur ganz kurze Zeit belästigen und wünsche auch nicht, dessen kostbare Zeit zu rauben. Derselbe möge bloß, während er die Stiefeln anziehe und sich rasire, sie anzuhören geruhen, da gar gefährliche Dinge ihr Herz belasteten.

Der Diener erbarmte sich ihrer, und Bajecsy gestattete, sie zu ihm zu führen; doch möge man es ihr ans Herz legen, daß sie binnen einer Viertelstunde ja alles herfage, was sie zu sagen habe: denn Punkt neun Uhr begebe er sich in die Sitzung.

Sonst machte es Herr Bajecsy nicht so grob mit den Leuten; sobald aber von Frau Matos die Rede war, fiel ihm stets ein, daß jenes Weib sicherlich bereits jedermann im Schlosse, der es nur hören gewollt, die Lüge erzählt habe, daß Herr Bajecsy sie zu heirathen gedente, oder es wenigstens

beabsichtigt habe, daß er es vielleicht noch thun werde, und dieser Gedanke empörte sein ganzes Wesen. Die Erinnerung an Frau Matos war fähig, den sonst wackeren und freundlichen Mann zu einem wilden Despoten umzuwandeln.

„Nun, was ist's, Frau? weshalb kamen Sie? So sprechen Sie doch!“

Die Stimme des Vicegespans klang nicht freundlich, als er dies fragte. Um seine Schultern hing der goldverschürte, mit Hermelin verbrämte Dolman, in der Rechten hielt er den reißergeschmückten Kapsak, während er sich mit der Linken auf sein breites Schwert stützte.

Frau Matos schien durchaus nicht erschrocken zu sein; sie ging hin zu ihm, und bevor Herr Bajecsy sich hätte zur Wehre setzen können, hatte sie ihm die Hand geküßt, was den wackeren Mann in nicht geringe Verlegenheit brachte.

Vicegespan Bajecsy war auf diesen Angriff nicht vorbereitet gewesen. Er hatte erwartet, daß Frau Matos vertaut thun, die Vorrechte der ehemaligen Nachbarschaft in Anwendung bringen, mit einem Worte lästig fallen werde; davon hatte er jedoch garnicht gedacht, daß Frau Matos auch noch unangenehmere Seiten haben könne, die sich in speichel-leckerischer Demuth und Ehrfurcht offenbaren würden.

„Frau, was sieht Sie an; rief der wackere Mann aus, seine Hände so hoch emporend, daß sie Frau Matos nicht mehr zu erreichen vermochte; „mir die Hand zu küssen!“

„D, ich bitte untertänigst,“ bat die Frau mit sehr demüthigem Gesicht; „ich weiß, was Anstand ist, was Ehrfurcht heißt. Ich weiß, wie man vor dem Angesicht des gnädigen Herrn Vicegespan erscheinen muß. Jetzt ist der gnädige Herr Vicegespan bereits Herr über Tod und Leben, und wer sich ihm nähert, beuge das Knie und demüthige sich.“

„Frau, ich bewundere Ihre Eloquenz,“ unterbrach sie Vicegespan Bajecsy; „ich würde mich indessen sehr freuen, wenn sie einen wichtigeren Gegenstand berührten und mir breviter und präcise sagten, was Sie hierhergeführt, und zwar alles in einer Weise darlegten, daß ich Ihnen beweisen könnte, wie ich auch in meiner gegenwärtigen Stellung Ihnen wohl-

will und gewißlich sofort dazu bereit bin, wenn ich Ihnen in irgend etwas zu Hilfe kommen kann.“

„Ach, lieber Herr Gevatter, — ich bitte tausendmal um Verzeihung, ich wollte ja sagen: gnädiger Herr Vicegespan, es schlüpft mir aber immer so aus dem Munde. . .“

„Gut, gut.“

„Ach, ich kam in einer schmerzlichen Angelegenheit; nicht in eigenen Angelegenheiten, Gott bewahre; ich würde ja den gnädigen Herrn Vicegespan niemals mit denselben belästigen; ich kümmere mich niemals um meine eigenen Angelegenheiten.“

„Das weiß ich leider, daß Sie sich stets mit anderer Leute Dinge abgeben. Schlimm genug!“

„Wenn aber von den großen Menschen und Familien bedrohenden Gefahren die Rede ist, gnädiger Herr Gevatter, was jeden, ob groß oder klein, traurig macht.“

„Was für große Familien?“

„Ach, ich bitte demüthig, ja nicht zornig zu werden, daß ich so frei gewesen; ich weiß aber wirklich nicht, weshalb gerade ich von unserem Schöpfer dazu auserlesen bin, jedes Unglück zuerst zu erfahren. . .“

„Schon wieder ein Unglück!“ seufzte Vicegespan Bajecsy.

„Wen hat man umgebracht? Rasch doch!“

„Ach, ach, umgebracht wurde ja niemand; man ist aber sehr nahe daran, etwas Entsetzliches zu begehen, wenn es der Herr Vicegespan nicht auf irgend eine Weise zu verhindern vermag.“

„Sprechen Sie doch.“

„Wie gesagt, bedrohen große Gefahren große Familien; eine zweifache Gefahr für zwei große Familien, und zwar die des gemessenen gnädigen Vicegespans und die des Hochwürdigsten Herrn Thaddäus Gutai.“

„Hm! Sie scheinen sehr wohl zu wissen, daß mich die causas des Hochwürdigsten Herrn stets ungemein interessiren.“

„Ja, ich weiß das und kam deshalb schnurstrads hierher, ohne jemandem ein Sterbenswörtchen davon gesagt zu haben, was ich auch garnicht wagen würde.“ (Fortf. f.)

gesprochen, auch die erste Generalversammlung abhalten zu dürfen und voraussichtlich wird dieselbe vom Reichsversicherungsamt für Ende Dezember oder Anfang Januar einberufen werden.

Die deutschfreisinnige Partei des Reichstags zählt z. B. 63 Mitglieder; der in Rothenburg a. T. gewählte Abg. Vertram hat sich den Nationalliberalen angeschlossen.

Die „Germania“ hat die Ablehnung des Antrages Windthorst durch den Bundesrath mit der folgenden höchst charakteristischen Bemerkung aufgenommen: „Das katholische Volk wird sich sicherlich in lebhafter Uebereinstimmung mit seinen Vertretern befinden, wenn diese der Schroffheit der Reichsregierung unerbittliche Entschiedenheit in allen jenen Dingen entgegensetzen, die den Steuerzahler neu belasten sollen.“ — Ungenügend ist es noch niemals ausgesprochen worden, daß kirchenpolitische Zustände seitens der Regierung und Steuerbewilligungen seitens des Centrums in dem engsten Zusammenhang stehen.

Marine.

Kiel, 21. Nov. Dem Maschinenmaaten Heyden bei der 1. Werft-Division ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Kofales.

* **Wilhelmshaven, 22. Novbr.** Die gestern Abend in Arning's Hotel abgehaltene Versammlung in Angelegenheiten der Herberge z. Heimath hierf. fand lebhafteste Theilnahme. In seinem einleitenden Referat machte der Vorsitzende der Herberge Mittheilungen über Tendenz, Einrichtung, Verwaltung, Verkehrsverhältnisse u. d. Anstalt und führte aus, wie das Gedeihen derselben wesentlich abhängig sei von dem Interesse, das ihr von Seiten der Bewohner Wilhelmshavens, namentlich aber aus dem Handwerkerstande, entgegenzubringen sei, und zwar komme es dabei neben der materiellen Beihilfe hauptsächlich auf die moralische Unterstützung der segensvollen Einrichtung an. Zugleich wurde mitgetheilt, daß der Herberge z. H. jüngst aus Dispositionsfonds Sr. Maj. des Kaisers die Summe von 3000 M. geschenkt sei. — Das Resultat der sich hieran knüpfenden lebhaften Verhandlungen war die Bildung eines Vereins zur Förderung der Interessen der Herberge z. H. Eine in Umlauf gesetzte Mitgliederliste wurde von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet und die Versammlung wählte eine aus 6 Personen bestehende Commission zur Ausarbeitung eines Vereinsstatuts, das in einer am 5. Dez., Abends 8 Uhr, in Arning's Hotel abzuhaltenden Generalversammlung vorgelegt werden soll. Die anwesenden Herren wollen die Anregung für die gute Sache in weitere Kreise verbreiten und weitere Mitglieder sammeln. — Wünschen wir dem jungen Verein für seinen edlen Zweck ein fröhliches Gedeihen!

* **Wilhelmshaven, 22. Nov.** Seit ca. 8 Tagen wird aus dem Binnenland der Eintritt winterlicher Temperatur mit Schneefall gemeldet. Im Harz besonders ist Berg und Thal seit Anfang dieser Woche in eine dicke Schneedecke gekleidet, entgegen den Prophezeiungen der Wetterpropheten, welche den Bestand des milden Winters bis Weihnachten in Aussicht stellten. Auch wir an der Jadeküste haben im Laufe dieser Woche bereits zweimal Schneefall gehabt, ohne daß jedoch der Schnee liegen blieb. Seit vergangene Nacht ist jedoch bei Ostwind und klar gewordenem Himmel Frost eingetreten und zwar gleich bis 5 Grad unter Null, so daß zum erstenmal in diesem Winter flache Gewässer mit einer Eisschicht erschienen. Hierorts ist speziell für die Maurer die Zeit der Winterferien eingetreten. Möchten dieselben nicht allzulange währen!

* **Wilhelmshaven, 22. Nov.** Nächsten Mittwoch wird im Kaiserpalast hier selbst ein Herr D. v. d. Marwitz eine große Vorstellung in der Zauberkunst, Optik, Spiritismus u. c. geben.

Wilhelmshaven. Aus Lehrkreisen werden folgende allgemein interessante Zeilen geschrieben: Es kommt immer wieder vor, daß Eltern ihre Kinder in die Schule zu schicken fortfahren, auch wenn ansteckende Krankheiten in der Familie ausgebrochen sind, obgleich die Bestimmungen darüber allgemein bekannt sind. (Als ansteckende Krankheiten sind anzusehen: Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Pocken, Diphtherie, Unterleibstypus, Rückfallfieber, contagiose Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten.) Ein solches, vielleicht schon infiziertes Kind geht in die Schule und kommt mit seinen Mitschülern in unmittelbare Berührung, bis der Lehrer von

dem Vorfalle Kenntniß erhält und der Verfügung gemäß das Kind nach Hause schickt. Es kann sich unter Umständen mehrere Stunden lang in der Klasse aufhalten und den Ansteckungsstoff verbreiten. Solche Fälle sind häufig. Es wird in dieser Hinsicht viel gesündigt, und zwar ohne alle Rücksicht auf die Mitschüler, die ihre Kinder auch in die Schule schicken und sie doch gern vor Ansteckung behüten möchten. Es ist deshalb dringende Aufforderung an alle Eltern nothwendig, ihre Kinder dann nicht zur Schule zu schicken, wenn in ihrer Familie eine ansteckende Krankheit herrscht, um deren Weiterverbreitung möglichst zu hindern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. Oldenburg, 21. Novbr. Bekanntlich tritt mit dem 1. Dez. d. J. das neue Reichs-Krankenkassengesetz in Kraft, und wird an diesem Tage ein großer Theil der jetzt bestehenden Krankenkassen von der Bildfläche verschwinden und ein anderer Theil von da ab mit neuen, dem Gesetz entsprechenden Statuten weiter arbeiten. Letzteres wird auch der Fall sein mit der seit langen Jahren bestehenden Eisenbahnkrankenkasse, zu deren Mitgliedschaft bislang sämmtliche Bedienstete der großh. oldenb. Eisenbahn (die etatsmäßigen Beamten bis zu einem gewissen Gehaltsgrade) verpflichtet waren. Wie wir hören, soll nun in einer gestern von der großh. Eisenbahndirektion dieserhalb anberaumten Versammlung festgestellt sein, daß eine Krankenkasse zu bilden sei, der anzugehören nur die nichtetatsmäßigen Beamten, soweit sie nicht einer andern, dem neuen Gesetz entsprechenden Krankenkasse angehören, verpflichtet seien. Ob den Beteiligten die durch das Gesetz bedingte Neuerung in allen Theilen wünschenswerth sein wird, muß allerdings vorläufig dahingestellt bleiben, so viel kann jedoch nach der Handlungsweise, welche die großh. Eisenbahndirektion bisher in verschiedenen anderen, ihre Beamten angehenden Angelegenheiten bethätigt hat, als sicher angenommen werden, daß Erstere auch in dieser Sache das Interesse der ihr unterstellten Beamten nach Kräften wahren wird.

— Unserer Pferdebahn, die nachgerade als Schmerzenskind unserer Stadt angesehen werden kann, scheint ein neuer Stern zu winken. Dem Vernehmen nach hat sich nämlich ein Berliner Consortium anheischig gemacht, die Bahn käuflich zu erwerben und event. die Fahrten vom 1. Dezbr. an, an welchem Tage dieselben eigentlich ganz eingestellt werden sollten, in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Wir wünschen der unternehmungslustigen Gesellschaft das Beste, möchten einen günstigen Erfolg nach den gemachten Erfahrungen jedoch sehr bezweifeln.

Bremen, 21. November. Ungeheure Bestürzung in allen Kreisen hat die heute bekannt gewordene Nachricht von dem Zusammenbruch der Bremer Vereinsbank hervorgerufen. Die „Wes.-Ztg.“ schreibt hierüber: Es ist ein Ereigniß, das in seinen Einzelheiten nur dazu geeignet ist, eine peinliche Aufregung hervorzurufen. Wie versichert wird, ist das eingezahlte Actiencapital von 3 Mill. Mark nahezu verloren, und was anzunehmen ist, befindet sich ein nicht geringer Theil der Actien in den Händen kleiner Geschäftsleute, die durch den Verlust ihres Capitals besonders empfindlich getroffen werden. Gestern Abend, eine halbe Stunde nach der Insolvenzanzeige der Bank, wurde der frühere Director derselben, Herr Schwöbmann, der sich in Achim niedergelassen und dort soeben eine Creditbank gegründet hatte, für welche ein Giroconto bei der Reichsbank er zu eröffnen er gestern in Bremen gewesen war, in Achim verhaftet. Der jetzige zweite Director, Herr Flügger, hat sich seit gestern Vormittag nicht auf der Bank blicken lassen und ist gestern Abend zur Haft gebracht. Zur Verhaftung des jetzigen ersten Directors, der nach der Entlassung Schwöbmanns eingetreten war, liegt kein Grund vor. Derselbe ist gegen Caution auf freiem Fuße gelassen. Heute Mittag traf von Achim die Nachricht ein, daß Schwöbmann im Gefängnisse, nachdem er vergeblich versucht hatte, sich mit der Brille eine Ader aufzuritzen, sich an seinem Hosenknopf erhängt hat. Die eingeleitete Untersuchung hat bereits ein Gewebe der ärgsten Unrechtfertigkeit enthüllt, welche sich der Verstorbenen hat zu Schulden kommen lassen. Auf sein Treiben ist der Zusammenbruch der Bank zurückzuführen. Es steht fest, daß er mit dem Vermögen der Bank in unverantwortlicher Weise speculiert hat. Schwöbmann war wegen seiner Geschäftsleitung vom Aufsichtsrathe entlassen. Es wird heute getadelt, daß der Aufsichtsrath ihn damals nicht vor Gericht zur Verantwortung gezogen hat. Es ist wohl anzunehmen, daß der Aufsichtsrath damals geglaubt hat,

Gründe zu der Hoffnung zu haben, daß sich der Zusammenbruch der Bank und damit der Verlust vieler kleiner Capitalien vermeiden lasse. Ueber die Einzelheiten ist noch wenig Zuverlässiges bekannt; auch wurde an der Börse kaum eine Vermuthung laut, wie es mit den Depoßiten stehe. Man hofft, daß dieselben seit Neujahr wesentlich abgenommen haben. Der Zusammenbruch der Bremer Vereinsbank hat leider auch schon Inhaber bedeutender Posten von Bankactien gezwungen, sich unter gerichtlichen Schutz zu begeben.

— Wie die „Wes.-Ztg.“ hört, hat den letzten Anstoß zur Insolvenz der Vereinsbank der Mangel an Deckung von Wechseln der falliten Firma G. H. Dellrichs u. Co. in London gegeben. Es waren Tratten für diese Firma im Betrag von 200,000 M. heute fällig, wofür es sowohl an Deckung von Seiten der Firma, wie auch an anderen Mitteln fehlte. Einen sehr empfindlichen Verlust hat die Bank dadurch erlitten, daß sie beim Ausschreiben des Directors Schwöbmann von diesem öfterreich. Nordwestbahnanlagen übernehmen mußte, die seitdem um 670,000 M. im Werthe gewichen sind.

Zur Choleraepidemie.

Paris, 21. Nov. Von Mitternacht den 19. bis Mitternacht den 20. Nov. starben 31 Personen an der Cholera, davon 11 in der Stadt, 20 in den Hospitälern. Heute sind bis Mittag 10 Personen an der Cholera gestorben.

Bemerktes.

— **Bukarest, 19. Nov.** Der Sanitätsrath hat beschlossen, den Pariser Blikzug nicht mehr die Grenze passieren zu lassen. Von Berciorova sollen die Reisenden nach erfolgter Desinfektion die Fahrt nach Bukarest auf einem rumänischen Bahnzuge fortsetzen.

— Eine plattdeutsche Gerichtsscene erzählen wir nach dem „Deutschen Montagsblatte“: Der Vorsitzende redet den wegen begangener Körperverletzung schon wiederholt bestraften Angeklagten in gemüthlichem Plattdeutsch an: „Na, Hinrich, Du heft et doch dah'n?“ — „Nee, Herr Amtsrichter, dit mal nich.“ — „Na, Jung“, fährt der Amtsrichter fort, „nu lüg man nich lange; Du büst doch up de Danzersee wesen, Hinrich, um Michaelis, nich wahr?“ — „Ja, da bünn ic wesen.“ — „Na, da hefte bünnen hier (auf den angeblich Verletzten zeigend) mit'n Beerichoppen feste upp'n Kopp slah'n.“ — „Nee, Herr Amtsrichter, dat is so nich wesen: hee het mit mi anfangen, un da hebb ic em blot mit mien Dachsenbauf 'n beten döe dat Gesicht wischet, wieder nix.“ — „Ja“ sagte triumphirend der Richter, „Dien Dachsenbauf, dat kenn ic, Du Lämmel schnuffst mit de Hand“ und zum Aktuar gewendet: „Herr Aktuar schreiben Sie: Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten wird derselbe in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurtheilt.“

Gingefandt.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Es ist das vornehmste Gebot, christlicher Nächstenliebe mit ebensolcher zu begegnen, wie uns ein edles Beispiel lehrt, welches der gläubigen Christenheit ein Gottesgeweihter unlängst einem auf dem Sterbebette Liegenden gegenüber gegeben. Wer dem Edelherzigen und den Brüdern seines alleinseligmachenden Glaubens dafür Dank zu zollen Willens ist, der dränge sich dankerfüllt am morgigen Abend in den katholischen Gesellenverein, eine Stätte, auf welcher der Gepriesene als Erster irdisch säet, was ihm einst überirdisch tausendfältige Frucht bringen möge. Einer für Viele, welche christliche Liebe im Herzen tragen.

Kirchliche Nachrichten.

24. nach Trinitatis.

(Tobtenfest.)

Militärgemeinde.

Gottesdienst: Anfang 11 Uhr. Anschließend Beichte und Abendmahl.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Thess. 4, 13—18.

Collette für die ostfriesische Bibelgesellschaft.

Jahns, Pastor.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 3 U. 41 M., Nachm. 4 U. 4 M.

Montag: Vorm. 4 U. 15 M., Nachm. 4 U. 43 M.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen Bauführers, mit welcher bislang ein Gehalt von 750 Mark pro anno verbunden war, ist baldigst zu besetzen. Bewerber, welche geprüfte Feldmesser sein müssen, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 1. Dezember d. J. bei uns einreichen.

Es wird bemerkt, daß der städt. Bauführer außer den gewöhnlichen technischen Arbeiten auch die Aufstellung des Bekannungsplans zu übernehmen hat und mit Rücksicht hierauf in dem einzureichenden Gesuche die Gehaltsforderungen zu bemessen sind.

Wilhelmshaven, 21. Nov. 1884.

Der Magistrat.
Detken.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich **1 Pianino und 1 Schreibsecretär** am

Mittwoch, den 26. Novbr. 1884, 2 Uhr Nachmittags,

in dem Pfandlokale, Neuestr. 2 hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 22. Nov. 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Auftrage der Wittve des Magazin-Auffsehers Ahmann hier werde ich eine vollständige Wirthschaftseinrichtung, als:

Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommod, Spiegel, Tische, Stühle, 2 Sophas, mehrere Bettstellen mit Matratzen und Betten, darunter eine Kinderbettstelle, verschiedene Werkzeuge für Tischler u. Zimmerleute, außerdem eine große Parthie Haus- und Küchengeräth, darunter Glas-, Porzellan-, Zinn-, Kupfer- und Messing-Gegenstände, Waschbaljen u. s. w.

am

Montag, den 24. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags,

in dem Lokale des Herrn Günther, Neustraße 2, hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Bemerkung wird noch, daß fast sämmtliche Sachen neu sind.

Wilhelmshaven, 20. Nov. 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dezember eine möbl. Stube. Näheres bei

Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Schlafkammer bei

M. Wesenick,

Oldenburgerstraße Nr. 1.

Noonstraße 75 kleine Etagenwohnung, 2 Stuben, Küche mit Zubehör zum 1. Dezbr. zu vermieten.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

die zweite Oberwohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern u. Küche.

Soffmeister, Neubremen, Grenzstraße Nr. 12.

Zu vermieten

eine heizbare Stube mit 2 Betten für 2 j. Leute. Noonstr. 110, 2 Tr.

2 gut möbl. Zimmer, Schlafstube und Burschengelaß, sind an der Noonstraße zu vermieten. — Näheres in der Exp. d. Bl.

Gutes Logis für einen jungen Mann.

Gökerstraße 82.

Logis für zwei anständige Leute.

Bahnhofsstraße Nr. 7.

Ein **ordentliches Dienstmädchen**, das kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zum 15. Dezember gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Strickerin

tann Beschäftigung erhalten.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen zur Aufwartung für die Vormittagsstunden.

Bismarckstr. 30, rechts.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, für einen kleinen Haushalt gesucht.

Noonstraße 84 a, 1. Etage.

Gesucht

junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen. Dieselben können sich melden bei

L. Reinicke.

Ein guter Arbeiter

zum Ausfahren von Kohlen u. Torf findet sofort Beschäftigung bei

A. Förster, a. Bahnhof.

Ammen

erhalten zu jeder Zeit durchaus kostenfreie, bei feiner Herrschaft und hohem Lohn, Stellung.

Wiegens Wwe., Neust. Fußentwiete 29, Hamburg.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte Wohnung.

Augustenstr. 2.

Empfehlen:
Frische Bander,
 per Pfund 65 Pfg.
Frische Karpfen,
 per Pfund 85 Pfg.
Frische Seezungen
 per Pfund 1.30 Mk.
Gebr. Dirks.

Beste deutsche
Singer-Nähmaschinen
 (System Frister u. Rothmann),
 für Familiengebrauch u. gewerbliche
 Zwecke, auch auf Abschlagszahlung.
 Reelle Garantie. — Unterricht gratis.
Chr. Goergens,
 Roonstraße 84 a.

Gamos
 halte in Flaschen à 1,25 Mk. incl.
 bestens empfohlen.
Rich. Lehmann.
Wasserdichte Fünfstampfen
 einzelne **Joppen, Jaquetts,**
Anzüge, Hemden, Unterzeuge,
Kinder-Regenmäntel (von
 2—6 Jahren), **Winter-Mützen**
 bei
F. Frerichs,
 Neuestr. 17.

Von einer leistungsfähigen deutschen
 Fabrik wurde mir der Verkauf von
Singer-Nähmaschinen
 übertragen und empfehle solche, mit
 allen Neuerungen, sauber gearbeitet,
 schon von 65 Mk. an, unter mehr-
 jähriger Garantie.
G. Möbius, Roonstr. 3.

Aug. Dirks & Co.
 Berlin S., Alte Jacobstr. 78.
Atelier f. Anfertigung
gediegener Schmuckgegenstände
 in Gold und Silber.

Der
Wilhelmshavener
Wand- und Futhkalender
 für 1885
 ist erschienen und empfiehlt
 solche à 20 Pf.
 die Buchdruckerei des Tagebl.
 Th. Süß.

Mein
Bremer Cigarren-Lager
 halte einem hiesigen und auswärtigen
 Publikum bestens empfohlen.
J. Bargebuhr,
 Roonstraße 86.

Kosten-Anschläge,
Weselformulare,
Quittungen,
An- und Abmelde-Scheine,
Arbeits-Bücher für Unter-
nehmer u. Schachtmeister,
Speise-Karten,
Servietten,
Einladungskarten aller Art,
Rechnungen, 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/6,
 empfiehlt
 die Buchdruckerei des Tageblattes

TH. SÜSS.
 Kronprinzenstrasse.

Zu vermieten
 ein möbliertes, schönes **Zim-**
 mer, sowie ein großes unmöbliertes
 Zimmer, per sofort, bei
Nissen,
 Mittelstraße.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag,
23. November,
 von 10 Uhr ab:
Gefüllte Pasteten.
Abend-Essen:
 von 6 Uhr an:
Kalbskopf
en Toutûe,
 à Portion 50 Pfg.

Extrafeine
Veilchen-Abfall-Seife,
 frei von jeder Schärfe, Pack.
 à 3 Stück 40 Pfg., empfiehlt
 Hugo Lüdicke.

Verlobungs-
Ringe
 halte in allen Größen und
 verschiedener Stärke stets
 vorrätig. Extra-Anfertigung
 nach besonderen An-
 gaben auf Wunsch sofort. **Gir-**
kauf und Umtausch von
Gold und Silber
Büttner,
 Zuberier, Gold- u. Silberarbeiter.
 Roonstraße 96.

Chocoladen, Cacaos, Thees
 aus den renommiertesten Fabriken
 und Handlungen empfehle in
 vorzüglichen Qualitäten und zu
 billigsten Preisen.
Rich. Lehmann.

Homöopathie
 von **D. Pöcker,** Bismarckstr. 4,
 wird allen Leidenden gründlich ge-
 holfen. **Sprechstunden:** Jeden
 Montag von 10 Uhr Morgens bis
 Dienstag Abends 6 Uhr.
 Empfehle meine neu gebaute
Räucherammer
 für **Fleischwaren** zur gefl. Be-
 nützung.
C. Ehlers, Böttchermeister,
 Belfort,
 im Hause des Herrn Schmiedemstr.
 Tiarls.

Berienst-Diplom:
 Zürich 1883.
Goldene Medaillen:
 Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke
 4—200 Stücke spielend; mit
 oder ohne Expression, Man-
 dooline, Trommel, Glocken,
 Stimmglocken, Castagnetten,
 Harfenpiel etc.

Spieldosen
 2—16 Stücke spielend; ferner:
 Necessaires, Cigarrenständer,
 Schweizer-Häuschen, Photo-
 graphiealbums, Schreibzeuge,
 Handtaschen, Brief-Be-
 schwerer, Blumenvasen, Cigar-
 renetuis; Tabaksdosen, Ar-
 beitstische, Flaschen, Bir-
 gläser, Stühle etc., Alles mit
 Musik. — teils das Neueste
 und Vorzüglichste, besonders
 geeignet zu Weihnachtsges-
 chenken, empfiehlt
J. B. Keller, Bern, (Schweiz).
 Nur direkter Be-
 zug garantiert Echtheit; illu-
 strierte Preislisten sende franko.

Ein anständiger junger Mann
 kann zum 29. d. M. Logis erhal-
 ten bei
J. Schmidt,
 Gfäß, Marktstraße 15.

Pelzwaaren!
 Empfehle in großer Auswahl: **Muffen u. Krage**n in Hasen, Dpoffum,
 Bär, Scheitelfaffen, Bisam, Irtis, Skunks, Nerz etc. etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kinder-Garnituren in schöner Auswahl.
 Sämtliche Sachen sind keine Fabrikwaare, sondern gut, frisch und dauerhaft und
 wird in jeder Hinsicht dafür garantirt.
Damen-Wintermäntel.
 Bringe mein **Mäntel-Lager** empfehlend in Erinnerung. Grosse Auswahl!
 Außerst billige Preise.
A. G. DIEKMANN, Neuestr. 14.



Eine Literflasche kostet
 Mark 1.80, eine halbe
 Mark 1.00.
 Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.
Kornbrauntwein
 von Joh. Silbers in Gghorn,
 Niederlage bei
 W. Kuhrt in Wilhelmshaven.

Dach-Pfannen und
Dachpappe empf. billigt
 A. D. Lücken.
 Für 5 1/2 Mark franco
 Emballage frei, versenden 1 Post
 Colli, enthaltend je 1/2 Liter-Dose
 Erbsen, Arikosen, Pfirsiche, 1/2
 Frucht geistalt, Mirakellen und 1
 Flasche Himbeersaft, nur Prima
 Waare. Rheinische Conservenfabrik
Zehender & Co., Grenzloch,
 Preis-Medaille 1883 Bonn und
 Amsterdam. Preisliste gratis u. franc

Nur acht mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
 (Malz-Extract u. Caramellen-)
 von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
 Em. Wohlgeboren theile ich
 hierdurch mit, daß Ihr „Huste-
 Nicht“ in Thee gewonnen vor-
 trefflich wirkt und erliche Sie,
 mir davon noch zwei 1/4 Flasch.
 baldigst senden zu wollen.
 Goyerswerda, 4 Jan. 1884.
 Brendel, Lehrer.

Langjähriger Husten.
 Ihr „Huste-Nicht“ hat sehr
 wohlthunend auf meinen lang-
 jährigen Husten gewirkt; ich
 ersuche daher, mir eine ganze
 Flasche und vier Beutel Caramellen
 umgehend senden zu
 wollen. Kupferhammer,
 Bezirk Brackvede b. Bielefeld.
 Gustav Ostermann, Mo-
 dellschreiber.
 *) Extract à Flasche 1 Mk,
 1,75 und 2,50. Caramellen
 à Beutel 30 u. 50 Pfg.
 Zu haben in Wilhelmshaven
 bei **S. Schimmelpennig,**
 in Barel b. **J. C. Schneiders.**

Peifen-Lager!!
 Empfehle eine große Auswahl
Peifen und Spazierstöcke zu
 billigen Preisen.
W. Eggen, Drechslermeister,
 Bismarckstr. 21 (am Park).
 NB. Reparaturen an Schirmen,
 Peifen und Spazierstöcken werden
 prompt u. billig ausgeführt. D. D.

Empfehle zur Saison das Neueste in
Jagdjoppen, Westen, Hüten und
Mützen, Regenschirmen, Regen-
Röcken, mit und ohne Ventilation,
 unter Garantie der Haltbarkeit,
 in Unterziehzeugen, wollenen Decken, Socken, Wäsche etc.
 nach Prof. Dr. Jäger, allein echt bei mir,
 in feinerer Knaben-Garderobe,
 sowie mein größtes, aus den ersten Neuheiten der
 Saison bestehendes Lager in
Anzug- u. Paletotstoffen.
JOHANN PEPPER,
 Atelier für feinere Herren-Garderobe.

Rheinisches in Gläsern conservirtes Obst
 in vorzüglichen Qualitäten von Joh. Phil. Wagner & Co. Mainz
 zu billigsten Preisen im Alleinverkauf von
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Pelzwaaren. Pelzwaaren.
 10%
Rabatt
 bewillige ich von heute ab bis 1. Januar 1885 gegen Baar.
 Die bei mir gekauften Pelzwaaren sind nicht mit der billigen
 Fabrikwaare zu vergleichen, welche augenblicklich dem Publikum
 angeboten wird. Die von mir gekauften Pelzfachen sind in
 meiner eigenen Werkstatt gearbeitet und übernehme daher jede
 Garantie.

J. Bargebuhr,
 Wilhelmshaven.
 NB. Reparaturen werden prompt und billig besorgt.
Sämmtliche Neuheiten der Saison
 für Herren
 empfiehlt
JOHANN PEPPER,
 Atelier für feinere Herren-Garderobe.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Verrückten (für Damen und
 Herren), **Scheiteln, Flechten,**
Uhrfetten in allen gangbaren
 Mustern, **Blumen** in schönster ele-
 gantester Ausführung, **Ringern u.**
Armbändern, Broschen etc.
Elise Morisse, geb. Henning,
 Börsenstraße 31.
 Alte Flechten werden in Umtausch
 genommen.

Zahnschmerzen
 werden sofort beseitigt durch das
Original-Zahnwasser,
 welches allen anderen die Spitze
 bietet: per Fl. Mk. 1. Zu haben
 bei Herrn **W. Kuhrt, Königstr.,**
L. Bakker, Bismarckstraße, C.
Schmidt, Belfort, M. Hegeler,
 Marktstraße 39.

Singer-Nähmaschine
 gut erhalten, mit allen neuen Apparaten,
 billig zu verkaufen.
 Ostfriesenstr. 24, Mittelbau,
 1 Treppe hoch.

Haut-, Geschlechts-
 u. Nervenkrankte
 werden brieflich
 möglichst schnell
 und sicher geheilt, spez.
 alle Folgen der geh. Ju-
 gendünden (Onanie) als
 Pollutionen, Samenfluss,
 Impotenz, Mannesschwäche,
 sowie Syphilis, Flechten,
 Weissfluss etc., auch Band-
 wurm-Leidende.
P. Kraemer, München,
 Schwanthalerstr. 11.

NB. Meine neu erschien.
 äusserst lehrreiche Bro-
 chüre (für 50 Pfg. in Kreuz-
 band, 60 Pfg. in Couvert,
 in Briefmarken) empfehle
 Jedem zur gefl. Beachtung
 und sollte Keiner versäu-
 men, sich dieselbe anzu-
 schaffen.
 Wilhelmstraße 7, parterre links
 eine **Familienwohnung** vom
 ersten Januar 1885 ab zu
 vermieten.

Der grosse Ausverkauf

von Manufactur- und Pelzwaaren, Herrengarderoben, sowie Bettfedern und Dauen wird fortgesetzt.

S. Baumann.

Die rühmlichst bekannten **Chocoladen** von **Joh. Phil. Wagner & Co.** Mainz in preiswürdigen Qualitäten und frischer Waare bestens empfohlen im Alleinverkauf von **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.**

Kohlenkasten ohne Deckel schon von Mk. 1,70 an,
do. mit Deckel schon von Mk. 2,50 an,
Kohlenlöffel von 20 Pf. an,
Feuerzangen von 50 Pf. an,
Stocheisen von 25 Pf. an,
Torfkasten,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Geräthständer,
 zu haben in schöner Auswahl im
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung
 von
Bernh. Dirks.

Das Köstlichste, was Natur und Kunst für die leidende Brust bis jetzt erzeugt.
 Schutz-Marke.

Achtzehn-jähriger Erfolg!



Achtzehn-jähriger Erfolg!

Die unterzeichnete Fabrik bringt hiermit zur geneigten Kenntniß, daß der Verlandt von

Rheinischem Trauben-Brust-Honig*)

aus der sehr vorzüglichen 1884r Erndte gewonnen, begonnen hat und die meisten unserer Verkaufs-Fillialen mit Waare aus frischer Abfüllung versehen sind. — Angesichts eines achtzehnjährigen stets steigenden Erfolges und der in Deutschland und dem Auslande successiv errichteten 3000 Hauptdepots und Filialen, angesichts ferner der großen Beliebtheit und des allseitigen Vertrauens, welche sich unser rheinischer Trauben-Brust-Honig durch seine unübertroffenen Eigenschaften in der ganzen gebildeten Welt errungen hat und fortgesetzt erfreut, können wir mit außerordentlicher Genugthuung und Befriedigung auf diese großen Erfolge zurückblicken und zu weiterem Gebrauche unseres Traubenpräparats bei Vorkommen von Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Husten der Kinder etc. hiermit einladen.

Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz a. Rhein.
 *) Allein echt zu haben in Wilhelmshaven bei Herrn **Rich. Lehmann**, Droguenhandlung, Bismarckstraße, u. **Gebr. Dirks**, Roonstraße 93, in Jever bei Herrn **Wilb. Gerdes**.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit **Mey's Stoffkragen** schon der geringen



Ausgabe wegen machen.
Mey's Stoffkragen mit ungelegt Rand sind das Beste, was geliefert wird. kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.
Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtzd. per Façon wird nicht abgegeben.
 Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Joh. G. Müller, Buchbinder. **C. Siefken**, Kurzwaaren-Handlung, Altstrasse 16, **H. Scherff**, Roonstr. 84 und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscourante gratis und franco versendet.

Die Schuh- u. Stiefelhandlung von J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt



eine große Parthie **Filzschuhe** für Herren, Damen und Kinder,
Halbstiefel in Roß-, Rind- und Kalbsleder,

Zugstiefel für Herren, einfach- und doppelsehlig, Damenstiefel in gut, fein und ff. Waare, Pantoffeln, à Paar 75 Pf.

Die **Restauration** in **Tiarks'schen** Weinkeller, Kronenstrasse Nr. 1, habe ich übernommen und eröffne dieselbe mit dem heutigen Tage.

Wilhelmshaven, 23. Novbr. 1884.

M. Scharlowski.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene empfiehlt BERNH. DIRKS.



Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachahmer die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. à **Packet 20 Pfg.** käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
 Alleiniger Erfinder der Brillant-Glanz-Stärke.

An die liberalen Wähler!

Wenn wir auch nicht, gleich der conservativ-nationalliberalen Partei, bei der letzten Wahl gesiegt haben, so können wir dennoch mit Stolz auf die große Anzahl unserer Parteigenossen im 2. Wahlkreise zurückblicken, speciell aber von unserem Orte sagen, daß die deutsch-freisinnige Partei dominirend ist.

Mit innigster Freude begrüßen wir, daß das nationalliberale Comité in Nr. 274 des hies. Tageblatts ihre Parteigenossen auffordert und befehlet, daß sie von jetzt an wieder, wie früher, gemäßigten Liberalismus und nationale Gesinnung bezeigen wollen. Dies ist bislang auch das eifrigste Bestreben der deutsch-freisinnigen Partei gewesen.

Möge daher die nationalliberale Partei ihrem Namen wenigstens in unserer Stadt Ehre machen.

Das Wahlcomitee
 der deutsch-freisinnigen Partei.

Stadt-Theater. Hotel Berliner Hof. Mittwoch, 26. November: Extra-Gala-Vorstellung. Original-Cagliostro-Theater

aus dem Krystall-Palast in London.
 Die phänomenalen Erscheinungen im Gebiete der geheimen **Zauberei, Physik, Optik, Spiritismus, Hydraulik, Musik, Agiokopie.**
Die Geisterhand des Grafen v. Monte-Christo
Die Spiritistentafel nach Ms. Cumberland.
Protens! — Das Geisterkabinett. — The wavingnymph. — Concerts mysterieux electriques. **Malerische Reisen um die Erde.**
Dissolving-views.
Spiritistische Sitzungen. — **Klopfgeisterei.**
 Näheres in nächster Nummer.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke. Sonntag, den 23. Nov., Nachmittags 3 Uhr, bei C. Oldewurtel, Bismarckstraße 4: General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Neuwahl der Kassenrevisoren.
 3. Neuwahl der Krankenbesucher.
 4. Festsetzung des Betrages für die Bemühungen der letzteren.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
 Nach der Versammlung:
Sehung der laufenden und rückständigen Beiträge bis ult. Dezember cr.
Der Kassirer.

Außergewöhnliche Generalversammlung der Schuhmacher-Krankenkasse

(Eingeschriebene Hilfskasse) am **Sonntag, 23. November** Nachmittags 4 Uhr, bei **Hrn. Hübner, Elsf.**

Tagesordnung:
 Vorlegung der neu ausgearbeiteten Statuten.

Der Vorstand. Außerordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Zimmerer, Tischler und verwandten Gewerke zu Wilhelmshaven am

Sonntag, 30. Nov., Nachm. 2 Uhr, in „Burg Hohenzollern“.

Tages-Ordnung.
 1. Neuwahl des Vorstandes nach den neuen Statuten.
 2. Verschiedenes.
 Sämtliche Arbeitgeber sind hiermit eingeladen.

Der Vorstand.
 Verlobte:
Pauline Lange
Heinrich Pioch
 Wilhelmshaven, 19. Nov. 1884.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 276 des „Wilhelmshavener Tageblattes.“

Samstag, den 23. November 1884.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 21. Nov. In der gestrigen Sitzung des Landtages gelangte nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Bildung der Gemeinde Wangerooze, ohne Debatte zur Annahme.

(Die Insel Wangerooze ist nämlich zur Zeit der Gemeinde Minsen (Severland) zugehörig, dieser Zustand aber stets als Nothbehelf empfunden, der für keinen der interessirten Theile einen befriedigenden Zustand herbeizuführen vermochte; die Insulaner konnten keine auf dem Grunde gemeinsamer Interessen wurzelnde Anhänglichkeit an die Gemeinde Minsen gewinnen, und letztere sah die Insel nur als lästige Beigabe an; bislang wurde Bedenken getragen, dem Wunsche der Insulaner, eine Gemeinde für sich zu bilden, stattzugeben, da fraglich erschien, ob die Mittel der Insulaner ausreichend seien, um die aus der Bildung einer selbstständigen Gemeinde erwachsenden Kosten zu tragen. Den von Neuem wiederholten Wünschen der Insulaner glauben indessen Regierung und Landtag aus der allerdingen anzuerkennenden geringen Leistungsfähigkeit der nur 165 Köpfe zählenden Insulaner keinen Einwand mehr herleiten zu sollen, da, abgesehen von der Armenlast, die Höhe der Gemeindefürsorge wesentlich von den Beschaffenheiten der künftigen Gemeindevertretung abhängen werde, wie anzunehmen sei, daß letztere auf die Vermögens-Verhältnisse auf der Insel genügende Rücksicht nehmen werde; damit die Armenlast nicht zeitweilig zu einer drückenden Last sich gestalten, bestimmt der Gesetzentwurf, daß die neue Gemeinde verpflichtet sei, einen Armenfonds zu bilden, in welcher Beziehung die näheren Bestimmungen den Aufsichtsbehörden überlassen werden.)

Ohne Debatte genehmigte der Landtag ferner einige Gesetzentwürfe für das Fürstenthum Vorkenfeld, betr. die Einrichtung und Erhaltung des Catasters, betr. anderweite Festsetzung der Grundsteuer und betr. Abänderung des Gebäudesteuergesetzes.

Eine längere Discussion verursachte ein Gesetzentwurf, betr. Bestrafung der Arbeitgeber mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen, falls sie ohne schriftliche Erlaubnis des Lokalschulinspektors Schulkinder während der für den Schulunterricht festgesetzten Stunden zu Garten-, Feld-, Handwerks- oder Gewerksarbeiten verwenden.

Die Vorlage war damit motivirt, daß es in einigen Theilen des Landes vorkomme, namentlich im Sommer, daß Kinder, ohne Rücksicht auf die für den Schulunterricht festgesetzten Stunden, von dritten Personen in Lohn genommen und besonders zu leichtern landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet würden; um einem solchen Mißbrauch erfolgreich entgegenzutreten zu können, reichten die bestehenden Strafbestimmungen gegen die Eltern nicht aus, es müsse vielmehr auch gegen die Arbeitgeber eingeschritten werden, und aus diesem Bedürfnis sei die Vorlage entstanden.

In der Debatte beteiligten sich die Abgg. Deeken und Thorade für die Vorlage, die Abgg. Ahlhorn, Barnstedt, Bergmann, Meyer, Deiken, Schiff, Tangen, Wallroth und Windmüller gegen dieselbe; von den Gegnern der Vorlage wurde hervorgehoben, daß, wenn die bereits bestehenden Strafbestimmungen gegen die Eltern nur nicht so lax, sondern ordnungsmäßig gehandhabt würden, darin ein viel wirksameres und geeigneteres Mittel, ungerechtfertigte Schulverfäumnisse möglichst zu beseitigen, gegeben sei, als in der jetzt vorliegenden Strafbestimmung gegen die Arbeitgeber, weshalb von der letzteren um so mehr abgesehen werden müsse, als auch die Analogie gewisser Bestimmungen der Gewerbeordnung hier, wo es sich fast ausschließlich um leichtere landwirtschaftliche Arbeiten handle, nicht zutrefte. Der Regierungskommissar konnte nicht befreiten, daß die Praxis in der Abhandlung der Schulverfäumnisse hier und da eine ziemlich lax sein möge, und darauf wurde die Vorlage der Regierung mit 26 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Hierauf wurden einige andere unbedeutende Gesetzentwürfe, betreff. Depositenwesen etc., in zweiter Lesung genehmigt und sodann zur Berathung des Einnahmeveranschlags des Herzogthums übergegangen, aus welchem Folgendes bemerkenswert wird mag:

Der Hohertrag der Forsten ist für die nächste Finanzperiode pro Jahr mit 185,000 M. eingestellt, die ertragsfähigen Forsten des Herzogthums haben eine Größe von 7663 Hektar 25 Ar und bringen einen Hohertrag von circa 24,50 M. pro Hektar, nach Abzug aller Kosten aber nur einen Reinertrag von ca. 11,50 M.; als Einnahme von den Fischereien in den Gewässern des Staats ist die geringe Summe von 1600 M. pro Jahr angenommen; die Sporteln und Gebühren der oberen Verwaltungsbehörden sind jährlich zu 35,000 M., der Aemter zu 78,000 M., des Landgerichts

und Oberlandesgerichts zu 35,000 M., der Amtsgerichte zu 280,000 M., der Hypothekämter zu 34,000 M. veranschlagt; an Jagdscheinegebühren werden 15,000 M., als Ertrag der Chauffeen 80,000 M. jährlich eingestellt; die Grundsteuer erbringt jährlich 755,000 M., die Gebäudesteuer circa 160,000 M., die Einkommensteuer rund 820,000 M., die Erbschaftsteuer 84,000 M. jährlich; als Einnahme von der Landesbank sind jährlich 36,000 M. veranschlagt.

Bei der Position „Ertrag von Chauffeen“ wurde von einigen Rednern, Abg. Tangen u. a., der Wunsch ausgesprochen, daß der Staat mit Aufhebung der Chauffeegelber auf den Staatschauffeen vorgehen möge, da dann die Amtsverbände in die Lage kommen würden, auch auf den Amtsverbandschauffeen das für den Verkehr so sehr lästige Chauffeegeld zu beseitigen; von anderer Seite (Abgg. Borgmann und Meyer) wurde dagegen nicht für gerechtfertigt gehalten, das Chauffeegeld anzuhängen, und Abg. Schulze erklärte, daß die Finanzlage des Staates keineswegs eine solche sei, daß an die Aufhebung einer Einnahmequelle von so großem Ertrage gegangen werden könne; Abg. Thorade wünschte, die Regierung möge die Chauffeebestellen möglichst nur an solche Bewerber geben, welche keine Wirtschaft führten, und sich dabei nicht durch Rücksichten auf etwaige höhere Pachten bestimmen lassen, worauf der Abg. Ahlhorn den Antrag stellte, die Regierung zu eruchen, soweit möglich, die Bestellen nicht an Wirthe zu verpachten, welcher Antrag vom Landtag angenommen wurde.

Nächste Sitzung Dienstag.
Sameln 19. Novbr. Der Schuhmacher A. im nahen B. hätte vorgestern das Feh, mit dem Fußboden seiner Werkstatt durchzubringen und mit Werkstück und Dreibein in den Keller zu fallen. Hierbei kam der Meister auf ein Sauerholzfäß zu sitzen, während der Geselle sich auf dem Viebsbohnenfasse wiederfand. Verletzungen hat keiner davongetragen.

Vermischtes.

— Aus Hamburg sind gegen fünfzig nicht reichsangehörige Arbeiter, größtentheils Oesterreicher und Belgier, welche gelegentlich der Reichstagswahl Stimmzettel für die Arbeiterkandidaten verteilt hatten, polizeilich ausgewiesen worden; sie haben am 20. Hamburger Staatsgebiet verlassen müssen.

— **Bausen, 18. Nov.** Ein hiesiger Fortbildungsschüler, der seinem Lehrer nicht gehorchen wollte und sein Abzugzeugniß verlangen, mit brennender Pfeife in das Schulzimmer trat, wurde von dem Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Der Schulvorstand hatte den Jungen nur für 6 Stunden ins Carcer schicken wollen. Die Bezirksinspektion verlangte jedoch Berichterstattung an die Staatsanwaltschaft und nun erfolgte das oben gemeldete Urtheil.

— **Braunschweig, 19. Nov.** Ein heillosenwetherer Unfall ist von hier zu melden. Heute Morgen zog man die Leiche des früheren ersten Staatsanwalts, späteren Obergerichtsraths a. D. Jonas aus der Erde. Der Umstand, daß früher zwei Verwandte dieses Herrn ihr Leben durch Selbstmord beendet haben, läßt wohl annehmen, daß auch Herr J. seinen Tod gesucht und gefunden hat. Der Unglückliche war in letzter Zeit schwermüthig.

— Zwei Offiziere der amerikanischen Marine, welche Augenzeugen der Flottenkämpfe im Minusse waren, haben, wie der „Temps“ schreibt, eine Broschüre herausgegeben, die folgende bemerkenswerthe Stelle enthält: „Die gewaltige Wirkung der Revolvergeschütze und ihr unschätzbare Werth bei allen Seegefechten, sowie die Wirksamkeit eines gut geregelten Torpedobootdienstes sind jetzt schon allen Seemannern klar. Ein Regen von Granaten, der von den Mastkörben der französischen Kriegsschiffe aus den Hotchkiss-Revolvergeschützen die Gegner traf, machte sie wie die Saat unter der Sichel hin. Die Rasenden konnten nicht schnell genug auf das Verderben steigen, um die in den Reihen der chinesischen Kanoniere gerissenen Lücken auszufüllen. Die kleinen Geschosse drangen durch die Wände und Schanzverkleidung der Schiffe und verbreiteten nach allen Seiten Tod und Verderben. Der Kugelregen, welchem die chinesischen Schiffe ausgesetzt waren, war so mörderisch, daß man annehmen kann, daß von den tausend Mann, welche sich auf denselben befanden, achtundert getödtet worden seien. Die große Bedeutung der Revolvergeschütze ist auch den englischen Offizieren nicht entgangen, welche Zeugen des Treffens waren. Es geht daraus hervor, daß in Zukunft kein Kriegsschiff einen Kampf beginnen kann, wenn seine Kanonen und deren Bedienungsmannschaften nicht durch eine Metallverkleidung gegen die schnellfeuernden Geschütze gesichert sind. Die französischen Hotchkiss-Geschütze haben ein Kaliber

von 37 Millimetern, sind 74 Centimeter lang, wiegen 204 Kilogramm und schleudern 455 Gramm schwere, mit einer Ladung von 22 Gramm Pulver gefüllte Granaten.“

— **Frankfurt a. M., 20. November.** Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Bietigheim von heute früh: Bei der Einfahrt des Wien-Pariser Nachtschnellzuges in den hiesigen Bahnhof stießen in Folge vorchriftswidriger Rangirbewegung zwei Güterwagen auf den einfahrenden Zug und veranlaßten hierdurch die Entgleisung zweier Postwagen, von denen der württembergische mit seinem Inhalt in Brand gerieth. Außerdem wurden der Schlafwagen und ein Wagen erster Klasse beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

— **Unsere jungen Damen** — so schreibt eine Amerikanerin — lernen heute ja so viel, daß früher ein Professor ganz gut damit hätte auskommen können; nur die Hände nag machen, das lernen sie in den seltensten Fällen. Sollen sie kochen, so sagen sie, die Küche nimmt ihnen die Zeit zur Erlangung der Bildung; und sind sie mit all ihrer Bildung verheirathet, dann spürt der Mann gar bald, wo es hapert, und sein Geldbeutel merkt, daß die Gattin es nicht versteht, mit wenigem hauszuhalten und dennoch für einen guten Tisch zu sorgen. Darum scheut sich auch mancher Mann, einen eigenen Herd zu gründen — der Herd wird ihm zu theuer. Die jungen Mädchen, die ihr die rebliche Absicht haben, einen Mann zu beglücken und ihm auch in bescheidenen Verhältnissen das Leben angenehm zu machen, merkt euch, daß der Mann nicht satt wird, wenn ihr ihm eure Ansicht darüber vortragt, wer der größere sei, Schiller oder Goethe, und daß ihm das Mahl nicht schmackhafter wird, wenn ihr ihm etwas von Viszt oder Chopin vorhämmert, sondern denkt daran, daß der eigene Herd zum Kochen da ist! Glaubt ihr jedoch, die Hand werde euch rauh oder hart, wenn ihr selbst anfaßt, so hört: Nicht die Hand ist es, welche kostet oder streicht, sondern die Liebe, welche die Hand leitet; ohne Liebe ist die zarteste Hand hart wie ein Waschholz. Und geht an den Herd und lernt kochen! Das andere findet sich später.

Preis-Räthsel.

(Eingefandt.)

Aus folgenden 40 Silben: a, a, da, de, di, di, e, fal, gat, golf, hy, i, ja, jon, land, li, lb, mi, nei, ne, o, pi, ra, ra, rot, re, ri, ro, ru, sar, se, si, sit, the, thurn, tra, un, wen, zin — sollen 14 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen eines berühmten Mannes ergeben. Die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben das Wort desselben.

Die Wörter bezeichnen:

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| 1. Stadt in Frankreich. | 8. Römischer Kaiser. |
| 2. Stadt in Südamerika. | 9. Ein Meerbusen. |
| 3. Fluß in Nordamerika. | 10. Stadt in Italien. |
| 4. Berg in Kleinasien. | 11. Ein Cap. |
| 5. Eine Pflanze. | 12. Eine Blume. |
| 6. Ein Gebäude. | 13. Ein Hoherpriester. |
| 7. Nebenfluß der Donau. | 14. Ein Land. |

Ausführung des Preisräthfels in Nr. 271:

„Heinrich Heine — Emanuel Geibel.“

Harfe — Odem — Ida — Nasshorn — Nabenau — Ille — Cantal — Hamburg — Haue — Gock — Jüß — Narde — Esf.

Es gingen 19 richtige Aufösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Zahlmeister-Applikant Verthahn hier.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 14. bis 20. November 1884.

Geboren: ein Sohn: dem Schuhmachermeser Th. W. Lübben, eine Tochter: dem Werkführer in der Kaiserl. Marine J. J. E. Hahn, dem Arbeiter F. H. Schmidt, dem Kupferstecher Th. v. d. Eden, dem Maler A. G. M. Priem, dem Maler A. P. Knabe, dem Oberbootsmannsmaat in der Kaiserl. Marine W. A. T. Schönbed.

Aufgegeben: der Arbeiter J. Kleinert zu Heppens und A. E. Ofterkamp zu Wilhelmshaven; der Posthilfsbote W. U. A. Schmitters und J. P. Tische, beide zu Wilhelmshaven; der Lazarethbeamte J. A. Beleski zu Wilhelmshaven und C. E. D. Müller zu Groß-Jarplum; der Tischler J. Brost und C. Giese, beide zu Wilhelmshaven; der Werkarbeiter P. M. Lorenz und A. Jahn, beide zu Hensburg; der Arbeiter J. C. Heinrich und Witwe C. E. C. Eve, geb. Schröder, beide zu Geseendorf; der Matrose in der Kaiserl. Marine H. Kehler zu Wilhelmshaven und die Stickerin M. M. Martens zu Altona; der Schneider P. J. A. Biane und J. H. S. Rabeken, beide zu Wilhelmshaven; der Werkführer J. Stapelmann zu Wilhelmshaven und die Hausdchter H. Seeken zu Schaar.

Eheschließungen: der Oberbootsmannsmaat in der Kaiserlichen Marine A. H. Mündt zu Wilhelmshaven und G. H. S. Jollens zu Bant; der Oberfeuerwerksmaat in der Kaiserlichen Marine G. A. J. Wagner zu Wilhelmshaven und C. W. M. E. Kalweit zu Heppens. **Storbefälle:** Tochter des Kaufmanns S. H. Meier, 21 J. alt; Tochter des Kaiserl. Werftbetriebssecretärs C. A. B. F. Adolph, 7 J. 11 M. 7 T. alt; Sohn des Arbeiters F. C. Rieter, 8 J. 2 M. 21 J. alt; Ehefrau des Malers J. W. A. Guntel, A. geb. Kantenberg, 24 J. 7 M. 13 T. alt; Sohn des Oberleitners F. H. Janssen, 2 M. 13 T. alt; der Handlanger F. Köchel, 35 J. 2 M. 18 T. alt; der Marine-Gefängnißwärter J. W. Zadow, 42 J. 8 M. 10 T. alt.

GOLD-MANN'S
KAISER-ZAHN-WASSER

à Flac. 60 u. 100 Pf.
stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafte werden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauch für schöne weisse und gesunde Zähne garantirt.

S. Goldmann & Co.,
Dresden.
In Wilhelmshaven bei
Gebr. Dirks.

S t e n
Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredenhorn,
Neuvestraße 7 (Neuheppens).

Geeignete
**Weihnachts
Geschenke.**
400 Kanarienhähne
eigner diesjähriger Zucht
(gute Schläger), à Stück
3 bis 5 Mark, empfiehlt
W. Rönisch, Belfort, Kettenstraße 11.
Entsprechende Garantie u. strengste
Reellität.

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen **Spiswegerichspflanze** hergestellten und überall hochgeschätzten **Spitzwegerich-Koubons** von **Victor Schmidt & Söhne, Wien,** bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen** etc. — D. pot. in Wilhelmshaven bei **Richard Lehmann.**

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Erfsatztheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln** etc. billigt bei
Chr. Goergens,
Noonstraße 84 a.

Soennecken's
Schreibfedern
sowie alle übrigen Soenneckenschen Specialitäten d. Schreibfaches vorrätzig in Wilhelmshaven bei Joh. Fooken.

Kauf- und Mieth-Pianos
aus den ersten Fabriken stets vorrätzig.

Toel & Vöge.
Noonstraße.

Empfehle **Sonnabend Abend** von 5 Uhr ab:
frische Semmel-Blutwürstchen,
à Stück zu 20 Pfg.,
do. Leber-Würstchen,
à Stück zu 20 Pfg.,
frische Größblutwürstchen,
à Stück zu 20 Pfg.,
ff. Würstsuppe gratis.

Fortwährend junges kräftiges Rindfleisch, à Pfund zu 50 Pfg., sowie alle anderen Sorten von Würst-Baaren.
B. Marg,
Schlachterei u. Würstfabrik
Neu-Heppens, Aitestr. 15.

Japan- und Chinaaaren-Ausstellung

befindet sich Königsstraße 53.

Rob. Wolf.

Centralhalle Belfort.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem neu decorirten Saal. Die Musik wird ausgeführt durch eine gut besetzte Capelle mit einem neuen Concert-Pianino. Feine Biere. Essen portionsweise. Es ladet freundlichst ein **Carl Zwingmann.**

Mme. Winters Hotel z. Rauter Schlüssel

Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen und Getränke bestens empfohlen.

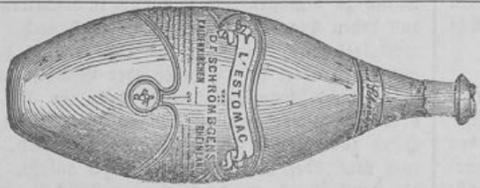
Nachmittags von 4 Uhr an:

Großer Ball mit Clavierbegleitung.

Es ladet ergebenst ein

Wwe. Winter.

die eigenbändige Aufschrift: Dr. med. Schrömbgens trägt.



DER „L'ESTOMAC“ VON Dr. med. Schrömbgens wurde Preisgekrönt Amsterdam 1883

Die internationale Jury rühmte den als gesunden **MAGENLIQUEUR** weltbekanntesten ärztlich empfohlenen und vielfach preisgekrönten **L'ESTOMAC** von Dr. med. Schrömbgens als eine **SPECIALITÄT** unter den **SPECIALITÄTEN**

Nur Acht, wenn das am Gatte der Kiquentur Flasche befindliche Papierbändchen

Hauptniederlage bei Herrn Ludwig Janssen in Wilhelmshaven, ferner bei den zahlreichen bekannten Herren Debitanten.

H. A. Kickler, Roonstrasse 103

empfeht das **Neueste der Saison** in Regen- und Winter-Paletots, Knaben-Anzügen, Kleiderstoffen, Teppichen, Tricot-Tailen, Filz- und Stepp-Röcken, Regenschirmen, Schürzen, schwarzen und farbigen Tricot-Handschuhen, Strümpfen, Tailen-Tüchern und Capotten, sowie Besatz-Artikeln, Grimmer und Plüschchen, couleuten Treppen, Spitzen und Sammet. Große Auswahl in Buckskin, Paletotstoffen, Schlafrocken, Unterziehzeugen, Oberhemden, Taschentüchern, Kragen und Manschetten, Schlaf- und Reisdecken. Pelzwaaren aus einer renommirten Fabrik zu sehr billigen Preisen.



Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich.)

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE der Benedictiner-Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE Brevetée en France et à l'Étranger. *Alegrand aîné*

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen: **Gebr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludwig Janssen.**

THEE von Percy Marzetti in London.

Diesen bekannten schwarzen, **echt indisch-chinesischen Thee** in **Blechdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel — welcher die in so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit seinem stets gleichmäßig reinen und feinen Geschmack bei sehr billigen Preisen verdankt, empfehlen zu Originalpreisen per 1 Pfund Dose Mk. 3.50, 1/2 Pfund-Dose Mk. 1.80, 1/4 Pfund-Dose Mk. 1.00

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Juliuskeller

Sauerbrunnen (Bad Juliuskeller-Harzburg) bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk. Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen. General-Debit für Wilhelmshaven bei Herrn **G. A. Pilling.**



Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.**

„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Verandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2.50. — Zu haben bei **Richard Lehmann, Droguenhandlung.** „Jetzt“



Magazin für Haus- u. Küchengeräth

B. H. Meppen. Wilhelmshaven, Roonstr. 100.

Magdeburger

feinstes Delicateß-Sauerkraut offeriren in Vorb-Ordnung ca. 500 Pfd., 19 M., 1/2 Ordnung ca. 215 Pfd. 14 M., Eimer ca. 105 Pf. 9.50 M., Anker ca. 55 Pfd. 5.50 M., 1/2 Anker ca. 25 Pfd. 3.50 M., Postfaß 1.75 M.

Salzgurken, saure, 1/4 Anker 9 M., 1/2 Anker 5.50 M., Postfaß 2 M., Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, 1/4 Anker 20 M., 1/2 Anker 10.50 M., Postfaß 3 M.

Essiggetränk, ca. 4" lang, 1/4 Anker 15 M., 1/2 Anker 8 M., Postfaß 2.50 M.

Senfgurken, 1/4 Anker 22.50 M., 1/2 Anker 14 M., 1/4 Anker 7.50 M., Postfaß 4 M.

Grüne Schnittbohnen, 1/4 Anker 14 M., 1/2 Anker 7.50 M., Postfaß 2.50 M.

Perlzwiebeln, 1/2 Anker 16 M., 1/4 Anker 9 M., Postfaß 4.50 M.

Preißelbeeren mit Raffinade eingekocht, per Pfd. 54 Pfg., Postfaß 5.50 M.

Mixed Pickles, Postfaß 5 M., Beste Brabanter Sardellen, 1/8 Anker 10 M.

Alles incl. Gefäß gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

F. A. Köhler & Co. in Magdeburg, gegründet 1835.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^g genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Caffee, Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und reinnehmender Waare:

Campinas, à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.

Java, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste, was von Caffee existirt).

Postkollo, von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.

Die Caffee's sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Winter-Ueberzieher

für Herren und Knaben,

Buckskin- und Kammgarn-Anzüge, Tricotagen u. Wäsche

in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Echtfarbige, doppelbreite blaue Flanelle u. Coatings in bekannter bester Qualität.

Hugo Seifert, Roonstr. 82, früher Ringius' Haus.

Visitenkarten

in Audi- u. Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes

TH. SÜSS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Saarbalsam für das Wachsthum der Haare und gegen das Ausfallen derselben in Flac. à 0.60, 1 Mk. und 1.20 Mk. Derselbe eisenhaltig 1 Mk. pr. Flacon. **Eau de Quinine** à 0.70 u. 1.40 Mk. **Saarfärbemittel** in blauen Flaschen für 1 Jahr à 2 Mk.

Richard Lehmann.

An alten offenen

Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfluß) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maas in Ruskau i/Schl.** — Prospekte über Preis und Wirksamkeit meiner Mittel sende gegen 10 Pfennig-Marke franko.

Fahnen, gestichte u. gemalte, liefert Franz Reinecke, Hannover.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendlähmen, nervöser Schwäche, Enttäufung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei eine Karte, die Sie für sich selbst oder für einen Bekannten in Süd-America antrifft. Schickt ein adreßirtes Couvert an Rev. Joseph E. Quinn, Station D, New York City, U.S.A.

Zwei egale litthauer

Füchse, (Zucker),

mit Keilblosse, 4 1/2 Jahre alt, 1.60 Meter hoch, ohne Fehler, flotte Gänger, fromm in jeder Hinsicht, habe preiswerth abzugeben.

Weinhändler **Ohmstede** in Sever.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Ropperhörn.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**

Frau Wuche, Neuhappens, Krummestraße 1.

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch unterfucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in **Bremen,** aer. Dr. Louis Janke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrens, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Ropperhörn.

Der Fabrikant

H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu acht-n bitte.

Norden, im August 1884.

P. P.

Außer meinen auf der Amsterdamer Weltausstellung prämiirten bekannten **Cichorien-Fabrikaten** empfehle ich den von mir hergestellten

feinen Tafelsenf

zur gefälligen Abnahme noch ganz besonders.

Für die Haltbarkeit meines Senfs garantire ich und werden werthe Aufträge sofort effectuirt.

H. Otten,

Dampf-Kaffeesurrogat- und Senf-Fabrik.